ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND

10. Kulturprogramm

des Zentralrats für die jüdischen Gemeinden

Januar – Dezember 2012

Tewet 5772 – Tewet 5773

Kontakt:

Zentralrat der Juden in Deutschland
Kulturprogramm
Postfach 04 02 07
10061 Berlin
Tel: 030 / 28 44 56 –0
Fax: 030 / 28 44 56 -13
kultur@zentralratderjuden.de

CHASANUT

Kantor Boaz Davidoff, Haifa 5
Internationales Kantorentrio mit Dr. Jascha Nemtsov, Potsdam 5
Kantorin Svetlana Portnyansky, Los Angeles 6
Oberkantor Shmuel Barzilai, Wien 7

THEATER

Svetlana Fourer Ensemble, Köln 8
Elija Avital, Berlin 8
Marina Kalmykova & Igor Hochlowkin, Düsseldorf 9

KLASSISCHE MUSIK

Julie Sassoon, Berlin 10
Silver-Garburg Piano Duo, Berlin 11
Sophie Brüss, Alexander Zolotarev und Ramon Jaffé, Köln 12
Ilja Voskobojnikov, Freiburg 13
Ewelina Nowicka und Katharina Polivaeva, Berlin 13
Gal Nyska und Naaman Wagner, Berlin 14
Streichquartett der Jüdischen Kammerphilharmonie Recklinghausen 15

UNTERHALTUNG

Ensemble Saltiel, Österreich/Türkei 16
Arkady Shilkloper & Vadim Neselovskyi, Wuppertal/New York 16
BLUM, Gelsenkirchen 17
Jazz-Trio Max Doehlemann, Berlin 17
DJ Yuriy Gurzhy, Berlin 18
Svetlana & Lev, Erfurt/Wien 19
Jalda Rebling, Berlin 20
Marina Lebenson, Frankfurt 21
Prof. Igor Epstein, Köln 21
Klezmeron, Nürnberg 22
Münchener Klezmer Orchester 22
Hamburg Klezmer Band 23
Trio Shoshana, Dessau 24
Jossif Gofenbergs Klezmer Chidesch, Berlin 24
Boris Rosenthal & Friends, Berlin 25

AUSSTELLUNG

Sukka 26
Zwischen Sowjetstern und Davidstern 26
Weiterleben – Weitergeben. Jüdisches Leben in Deutschland 27
Neue Synagogen 28

Kulturprogramm 2012 - Merkblatt 29

Культурная программа на 2012 год
Информация о порядке подачи заявок 30

Kantor Boaz Davidoff, Haifa

Bevor Boaz Davidoff Kantor wurde, trat er bereits in Israel, Europa und den USA als lyrischer Tenor auf. Er führte vor allem klassische Stücke und frühe Opern auf aber auch Weltmusik und eigene Kompositionen. Außerdem gab der studierte Musikpädagoge und -wissenschaftler Musikunterricht für alle Altersgruppen. Nach einem einschneidenden Wendepunkt in seinem Leben entdeckte er für sich die Freude am Judentum und ließ sich zum Kantor am Tel Aviv Cantorial Institute unter dem bekannten Kantor Naftaly Herstik ausbilden. Seine erste Anstellung führte ihn an eine der größten Synagogen in Kanada – Shaare Zion in Montreal. Nach sechs Jahren an der Gemeinde, zwei CD-Einspielungen und vielen Konzerten ging er zurück nach Israel.

Seine Auftritte bringen unterschiedliche Stile zusammen: klassische und kantorale mit mediterranen und Jazz-Elementen sowie jüdischen Musiktraditionen aus Osteuropa. Boaz ist auf der Bühne ein sehr lebendiger und energetischer Entertainer, dessen Gesang direkt aus dem Herzen und der Seele zu kommen scheint und das Publikum inspiriert. Auf seiner neuesten CD *Open Your Heart* präsentiert Boaz Davidoff seltene Songs von *Rabbi Shlomo Carlebach*. Im Rahmen des Kulturprogramms begleitet sich der Entertainer Boaz Davidoff mit der Gitarre und stellt sein Programm vor.

Weitere Informationen: www.boazdavidoff.com/

Internationales Kantorentrio mit Dr. Jascha Nemtsov

Das Kantorenseminar des Abraham-Geiger-Kollegs in Potsdam stellt sein Konzertprogramm *Tefillah und Shirah* (Gebet und Gesang) vor, das in einer abwechslungsreichen Reihenfolge synagogale Gesänge mit jiddischen und hebräischen Liedern kombiniert.
Diese traditionelle jüdische Musik wird von drei jungen begabten Sängern präsentiert, die bereits auf Opern- und Konzert-

bühnen weltweit aufgetreten sind und jetzt die Kunst des Synagogengesangs studieren: Aviv Weinberg (Sopran), Nikola David (Tenor) und Amnon Seelig (Bass).

Das Publikum erwartet exzellente Gesangsqualität und stilgetreue Interpretationen von Meisterstücken jüdischer Musik. Der renommierte Pianist und Leiter des Kantorenseminars, Dr. Jascha Nemtsov, begleitet das Konzert am Klavier und mit lebendigen Erklärungen in deutscher und/oder russischer Sprache.

Hinweise: Ein gut gestimmtes/er Klavier/Flügel ist erforderlich.

Kantorin Svetlana Portnyansky, Los Angeles

In Moskau geboren ist Svetlana Portnyansky dank ihres jugendlichen Stils, ihrer sensationellen Stimme und ihres Charmes heute eine der bekanntesten jüdischen Sängerinnen in Russland und weltweit. 1986 schloss sie ihr Studium an der Gnessin-Musikakademie in Moskau ab und begann als Sängerin im Moskauer Theater „Shalom“. 1991 gewann sie den ersten Preis beim Moskauer „Pop-n-Rock Festival“. Im gleichen Jahr wanderte sie in die USA aus, wo sie sich am Jewish Theological Seminary zur Kantorin ausbilden ließ. Danach trat sie eine Stelle in der Conservative Synagogue of Los Angeles an. Als Solo-Sängerin tourt sie gleichzeitig um die ganze Welt.

Mit ihren hebräischen, jiddischen und russischen Liedern bringt sie jeden Saal zum vibrieren. In ihrem Gesang vereinigen sich der Glaube an Gott, Respekt vor der jüdischen Tradition und Liebe für das Land Israel. Im Rahmen des Kulturprogramms haben die Gemeinden die Gelegenheit, die „russische Streisand“, wie sie von Verehrern genannt wird, live zu erleben. Das New Yorkers lifestyles Magazine bezeichnete Portnyansky in einem mehrseitigen Porträt als „cantorial ambassador“ (Botschafterin des Kantorengesangs). Das Programm *Kol Haneshama* (Stimme der Seele) mit einem Schwerpunkt auf liturgischen Liedern macht das Publikum zu Fans von Chasanut. Svetlana Portnyansky wird am Klavier und auf der Geige begleitet.

Weitere Informationen: www.portnyansky.com

Hinweise: Ein gut gestimmtes/er Klavier/Flügel ist erforderlich.
Svetlana Portnyansky wird nur in einem begrenzten Zeitrahmen durch die Gemeinden touren können.

Oberkantor Shmuel Barzilai, Wien

Der Sänger, Kantor und Komponist Shmuel Barzilai wurde 1957 in Jerusalem als Sohn einer bekannten Kantorenfamilie geboren. Er ist Absolvent des Instituts für Musik und kantoralen Gesang in Tel Aviv, wo er bei weltbekannten Kantoren und Musikern studierte. Soloauftritte im Rahmen jüdischer Festivals und Veranstaltungen führten ihn um die ganze Welt. Sehr bewegend war sein Totengebet „El Maleh Rachamim“ zusammen mit den Wiener Philharmonikern anlässlich einer Gedenkveranstaltung in Mauthausen im Jahr 2000.

Als einer der beliebtesten Kantoren in Europa singt Barzilai zwar vorwiegend in der Synagoge, aber mit seiner festen Stimme überwindet er mühelos die Grenzen zwischen liturgischer Koloratur und Unterhaltungsmusik. Für die Gemeinden bieten der lyrische Tenor und sein Begleiter am Klavier das bereits mehrfach erfolgreich getourte Programm mit vor allem kantoralen, aber auch jiddischen und israelischen populären Liedern.

Weitere Informationen unter: www.cantor-barzilai.com.

Hinweise: Ein gut gestimmtes/er Klavier/Flügel ist erforderlich.
Bei Interesse und Kostenübernahme seitens der Gemeinde kann Kantor Barzilai auch in größeren Formationen oder mit Chor auftreten.

Svetlana Fourer Ensemble, Köln (Kinder- und Jugendtheater)

„Höchst sehenswert!“, „mit viel Fingerspitzengefühl...“, „Aufführung des Monats“ – dies sind nur einige Stimmen, die die Erfolge des Svetlana Fourer Ensembles in der Presse bezeichnen. Ihre Inszenierungen wurden mehrfach für den Kölner Theaterpreis nominiert und zu zahlreichen internationalen Festivals eingeladen, darunter das Europäische Festival für Kammeroper und Musiktheater in Essen und Festivals in Sankt Petersburg, Heidelberg und Brest.

Das Stück *Der Geschichtenerzähler* ist eine faszinierende Reise in die Welt der jüdischen Märchen und Erzählungen von Isaak Bashevis Singer. Die Regisseurin verbindet darin die Spielelemente Live-Musik, Tanz und Clownesken: „Kostüme, Gesichter, Dialoge und Musik alles ist belebt, und die Ideen sind ungezählt. Ein kleines Theaterkunstwerk.“, sagt der Kölner Stadt-Anzeiger. Die Produktion entstand im Rahmen der Jüdischen Kulturtage im Rheinland 2011. Für Zuschauer ab 5 Jahren.

Informationen zum Ensemble: www.sf-ensemble.de

Hinweise: Bühnentiefe- und Breite: min. 5 Meter, Höhe min. 2.70 Meter, Licht und Ton können bei Bedarf mitgebracht werden.

Elija Avital, Berlin

Mit Elija Avital können Sie sich gleich zwei Veranstaltungen an einem Tag in die Gemeinde holen: Ein Programm für Erwachsene und eines mit biblischen Geschichten für Schulkinder. Bei letzterem schöpft Avital aus seinem Erfahrungsschatz aus über 20jähriger Tätigkeit als Tora- und Hebräisch Lehrer an der Heinz-Galinski-Grundschule in Berlin.

Der Höhepunkt des Abends ist jedoch die Veranstaltung für Erwachsene mit dem Titel *Liebesgeflüster*. Avital präsentiert mit seiner angenehmen Stimme und sich selbst mit Akkordeon und Trommel begleitend zeitgenössische israelische Chansons über

das alte Thema der Liebe. Dazu bietet er seine gelungenen Übersetzungen in die deutsche Sprache. Die Chansons werden außerdem in sinnliche Motive aus biblischen Geschichten und biblischer Dichtung eingebettet. Mit der Hebräischen Bibel werde alles Mögliche verbunden, aber die reichlich vorhandenen sinnlichen Momente seien wenig bekannt, so Avital. Lassen Sie sich von ihm überzeugen. Interessierte Gemeinden können in Absprache mit Elija Avital auch andere Programme aus dessen Repertoire buchen.

Weitere Informationen: www.frei-erzaehlt.de

Marina Kalmykova & Igor Hochlowkin, Düsseldorf

Die beiden künstlerischen Allrounder waren bereits zwei Mal im Kulturprogramm vertreten. Für die Gemeinden bietet das Duo 2012 zwei Programme an:

Erinnerung, sprich!: Eine Lesung mit Musik auf der Grundlage des Buches „Menschen. Jahre. Leben“ des jüdischen Schriftstellers Ilja Ehrenburg (in deutscher oder russischer Sprache).

VOLAND: Literarisches Theater nach Bulgakows „Der Meister und Margarita“ (in russischer Sprache). Das Projekt wurde von dem französisch-russischen Fotoprojekt „Der Meister und Margarita“ inspiriert, in dem Hochlowkin an der Seite von Isabelle Adjani die Rolle des Voland übernahm.

Marina Kalmykova war nach dem Abschluss eines Theaterwissenschaftsstudiums am Lettischen Staatlichen Konservatorium neun Jahre lang am Jugendtheater in Riga angestellt. Auch als Komponistin hat sie in Lettland in mehr als hundert Solokonzerten ihr Können unter Beweis gestellt. In Deutschland, wo sie seit 1997 lebt, konnte sie ihre künstlerische Karriere fortsetzen. Ihr Begleiter, der Schauspieler und Regisseur Igor Hochlowkin, wurde am Moskauer Künstlertheater und der Staatlichen Hochschule für Theaterkunst ausgebildet. Vor seiner Auswanderung war er am Rigaer Theater und an der Lettischen Staatlichen Philharmonie engagiert.

Weitere Informationen: www.myspace.com/marinakalmykova

Hinweise: Drei Mikrofone erforderlich.

Julie Sassoon (Klavier), Berlin

Die britisch-jüdische Pianistin und Komponistin Julie Sassoon ist klassisch ausgebildet an Klavier und Geige. Sassoons Großeltern konnten 1938 aus Deutschland nach England fliehen. 2009 zog Julie Sassoon nach Berlin, wo sie in einigen interessanten Jazz-Formationen spielt. Zuletzt wurden einige ihrer Kompositionen für Klavier in der Jazzwerkstatt Berlin unter dem Titel *Shadows* aufgeführt. Eine weitere CD mit Liveaufnahmen ist geplant.

Als Solokünstlerin hat sie den Wunsch, ihre deutsch-jüdische Identität zu erforschen und das mit ihren Mitteln als Komponistin und Pianistin. In England hat sie sich nie als jüdische Musikerin begriffen, erst hier ist ihr die melancholische Dimension in ihrer Musik aufgefallen. Ihre Musik reflektiert mehr und mehr ihre persönliche Geschichte: die Ermordung eines Teils der Familie in der Shoah, das unausgesprochene Trauma des Heimatverlusts ihrer Großeltern und ihre eigene Erfahrung des Wechsel des Lebensmittelpunktes ausgerechnet nach Deutschland.
Ihre Solo-CD *New Life* ist während der Schwangerschaft mit ihrer Tochter entstanden, und so hat „New Life“ zwei Bedeutungen: das heranwachsende Leben in ihr und der Neuanfang in Deutschland. Aus der Musik geht hervor, dass die Geschichte zwar präsent ist, aber auch etwas Neues entstanden ist und sich entwickelt. Sassoons von dem britischen Label Babel herausgebrachte Album wurde von der British Music Press unter die Top 10 der beliebtesten internationalen Alben gewählt. Ihr Soloauftritt in der Queen Elisabeth Concert Hall beim Londoner Jazz Festival wurde von der London Press als „eine der „inspiriertesten“ Aufführungen des Festivals“ beschrieben und wurde live von der BBC übertragen. Julie Sassoon wird den Gemeinden *New Life* vorstellen und daran teilhaben lassen.

Weitere Informationen: www.myspace.com/juliesassoon

Hinweise: Ein gut gestimmtes/er Klavier/Flügel ist notwendig.

Trio treS ANime, München

Das Klaviertrio *treS ANime* wurde 2009 von Alina Voiler (Klavier), Sabrina Hausmann (Violine) und Nargiza Yusupova (Violoncello) gegründet. Alle drei Musikerinnen sind Preisträger verschiedener internationaler Solo- und Kammermusik Wettbewerbe und beherrschen die breite Palette verschiedener musikalischer Stile, von Beethoven über Tschaikowsky bis Piazzolla und Copeland.

Das Trio absolvierte die Meisterklasse in Kammermusik an der Hochschule für Musik und Theater in München sowie beim internationalen Meisterkurs für Kammermusik in Schaffhausen. 2010 wurde das Trio ausgewählt, Konzerte für die Yehudi-Menuhin-Stiftung zu geben. Seitdem haben die drei Künstlerinnen schon einige Konzertsäle in Deutschland und in der Schweiz bespielt und nahmen für den Bayerischen Rundfunk auf.

Den Gemeinden bieten die drei jungen Talente einen Konzertabend unter dem Titel *Jüdisches Leben* mit Werken von Dmitri Schostakowitsch, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Aaron Copland u. a. an, der auch von den Musikerinnen optional auf Deutsch, Englisch oder Russisch moderiert wird. Für noch mehr auch leichtere Unterhaltung kann aus dem reichhaltigen Repertoire in Absprache mit den Künstlerinnen ein individuelles Programm zusammengestellt werden.

Hinweise: Ein gut gestimmtes/er Klavier/Flügel ist erforderlich.

Silver-Garburg Piano Duo, Berlin

„Lyrische Empfindsamkeit, außergewöhnlich tiefes Verständnis und hinreißende technische Meisterschaft“ schwärmt die Frankfurter Allgemeine Zeitung über das Klavierduo Sivan Silver und Gil Garburg, das in den letzten Jahren eine blühende internationale Karriere in mehr als 40 Ländern auf allen fünf Kontinenten gemacht hat. Sivan Silver und Gil Garburg gründeten ihr Duo im Jahre 1997 und wurden innerhalb weniger Jahre zu einem der bemerkenswertesten Klavierduos auf den internationalen Konzertbühnen. Sie werden seitdem mit enthusiastischem Beifall von Publikum und Presse gefeiert. Stets auf der Suche nach neuen Quellen, spielt das Duo viele unbekannte Werke bedeutender Komponisten des 19. und 20. Jahrhunderts. Sie verfügen über ein breit gefächertes Repertoire, das von Barock bis zur zeitgenössischen Musik reicht und viele Kompositionen umfasst, die für sie geschrieben und ihnen zugeeignet wurden. Die beiden jungen gebürtigen Israelis studierten bei Prof. Arie Vardi zunächst an der Rubin-Musikakademie der Universität Tel-Aviv und später an der „Hochschule für Musik und Theater“ in Hannover. Sie gewannen erste Preise bei mehr als einem Dutzend nationaler und internatio-

naler Wettbewerbe, sowohl als Solisten als auch als Duo. Beide geben Meisterklassen an dem Tschaikowski-Konservatorium in Moskau, der Sibelius-Akademie in Helsinki, dem Zentralen Konservatorium in Beijing oder bei den Internationalen Tel-Hai Meisterkursen für Klavier in Israel. Seit Oktober 2001 unterrichten sie an der „Hochschule für Musik und Theater“ in Hannover. Seit einigen Jahren leben die beiden mit ihrem kleinen Sohn in Berlin.

Das Silver-Garburg Piano Duo präsentiert den Gemeinden ein Konzert, das auf Felix Mendelssohns eigener Klavierbearbeitung für vier Hände von *Ein Sommernachtstraum* basiert.

Weitere Informationen: http://silvergarburg.com/

Sophie Brüss, Alexander Zolotarev und Ramon Jaffé, Köln

Die drei jungen Künstler aus Köln präsentieren den Gemeinden das Projekt für Klavier, Cello und Stimme *Perlen der jüdischen Kammermusik*. Dieses Programm bietet eine Entdeckungsreise durch die jüdische Kammermusik. Es werden sowohl Klassiker wie Mendelssohn, moderne Komponisten wie Gershwin als auch unentdeckte Perlen wie der lettische Komponist Don Jaffé vorgestellt. Sophie Brüss dient dem Publikum hierbei als Reiseführerin durch das Leben und das Werk der Komponisten. Dieses Programm wurde 2010 bei dem Kölner Projekt „Jüdische Impressionen“ erfolgreich präsentiert.

Die aus einer sephardischen Familie stammende Sophie Brüss hat in zahlreichen Theaterproduktionen im Kölner Raum als Regisseurin, Theaterpädagogin und Dramaturgin gearbeitet. 2009 gründete sie das „Jüdische Theater Tacheles“ in Köln. Alexander Zolotarev wurde in St. Petersburg geboren, wo er auch sein Klavierstudium begann. Bereits als Schüler wurde er 1985 Preisträger beim Nationalen Russischen Klavierwettbewerb. Nach der Beendigung des Studiums an der Kölner Musikhochschule folgten zahlreichen Konzerttourneen und Aufnahmen. Seit 1999 verbindet Zolotarev seine Konzerttätigkeit mit dem Unterricht an der Musikhochschule Köln, seit 2004 ist er Gastprofessor an der NSU of Louisiana (USA).

Ramon Jaffé ist als Sohn einer Musikerfamilie in Riga geboren. Die Familie wanderte zunächst nach Israel aus, bevor er nach Deutschland kam. Bereits während des Studiums konzertierte er als Solist. Parallel widmete er sich der Kammermusik als Mitglied des „Streichtrio Belcanto-Strings“ und des „Mendelssohn-Trio Berlin“.

Hinweise: Ein gut gestimmter Flügel ist notwendig.

Ilja Voskobojnikov (Klavier), Freiburg

Der aus St. Petersburg stammende Ilja Voskobojnikov spielt jedes Jahr mehrmals in der Israelitischen Gemeinde Freiburg und macht aus den Auftritten ein Event für das ganze Publikum. Ausgebildet wurde Voskobojnikov zunächst an der St. Petersburger Schule für hochbegabte Kinder und später am Konservatorium in St. Petersburg sowie an der Hochschule für Musik in Freiburg. Die ersten Klavierstunden gab ihm allerdings bereits seine Großmutter, eine Opernsängerin. Und so gab Voskobojnikov bereits mit dreizehn Jahren sein erstes Konzert, dem weitere in Städten der ehemaligen Sowjetunion folgten. Heute ist er neben seiner Tätigkeit als Dozent ständiger Mitarbeiter im Symphonieorchester des SWR in Freiburg und Baden-Baden. Der Schwerpunkt seiner Konzerttätigkeit liegt auf Klavierwerken aus der Barockzeit, der Klassik und der Romantik, wobei die Klaviermusik jüdischer Komponisten und die lyrischen Miniaturformen ihm besonders am Herzen liegen.

Für die Gemeinden hat er ein besonderes Programm mit den *schönsten Klavierstücken jüdischer Komponisten* wie Mendelssohns „Lieder ohne Worte“, Bruchs „Klavierstücke op.12“, Klassikern von Gershwin aber auch Chopin, Berg und Ravel zusammengestellt.

Hinweise: Ein gut gestimmter/es Flügel/Klavier ist notwendig.

Ewelina Nowicka und Katharina Polivaeva, Berlin

Katharina Polivaeva (Klavier) und Ewelina Nowicka (Violine) haben sich der Musik klassischer jüdischer Komponisten verschrieben. Die Beiden haben sich vor ein paar Jahren in Berlin bei einer CD-Aufnahme kennengelernt und spielen seitdem als Duo zusammen.
Bei der Wahl ihrer Programme ist es den jungen Musikerinnen wichtig, den Bogen zwischen alter und neuer Musik zu spannen sowie das Publikum mit den unbekannten Wer-

ken bedeutender Komponisten vertraut zu machen.

Zu den Besonderheiten des Duos zählt der Vortrag eigener Kompositionen der jungen polnischen Komponistin Ewelina Nowicka. So ist das Stück *Kaddish 1944* den Opfern des Ghettos Lodz gewidmet. Das Werk wurde 2007 in Yad Vashem uraufgeführt, seitdem mehrmals in Europa gespielt sowie durch den Verlag „Neue Musik Berlin“ herausgegeben.

Den Gemeinden präsentieren die jungen – heute in Berlin lebenden - Musikerinnen ihr Programm *Jüdische Musik – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft!* mit den Werken von Anton Rubinstein, John Williams, Zinovi Bistritzky, Max Bruch, Mieczyslaw Weinberg, Joseph Achron und Ewelina Nowicka.

Weitere Informationen: www.ewelinanowicka.com und www.klavier-in-berlin.de

Hinweis: Ein gut gestimmtes/er Klavier/Flügel ist erforderlich.

Gal Nyska und Naaman Wagner, Berlin

Der in den USA ausgebildete deutsch-israelische Cellist Gal Nyska hat bereits einige anerkannte Preise für Kammermusik gewonnen und mit vielen Orchestern weltweit als Solist konzertiert. Er ist Gründungsmitglied des mehrfach ausgezeichneten N-E-W Trios. Seit einiger Zeit lebt er in Berlin, wo er als selbstständiger Musiker arbeitet.

Sein ebenfalls sehr junger Begleiter am Klavier, der Israeli Naaman Wagner, hat seine Ausbildung an der Jerusalem Music Academy genossen und absolviert derzeit ein Zusatzstudium an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover. Schon während des Studiums gewann auch er mehrere Preise für Soloauftritte sowie als Mitglied in Kammermusik-Ensem-

bles. Naaman Wagner wurde von der Israel American Culture Foundation mit alljährlichen Stipendien für Komposition bzw. Klavier ausgezeichnet. Beide leben und arbeiten heute in Berlin. Für die Gemeinden hat das junge Duo zwei Konzertprogramme vorbereitet:

Legenden, Märchen, Fantasie mit Werken von Leos Janàĉek, Sergei Prokofiev, Robert Schumann und Antonin Dvorak. Werke, die vom Geheimnis und vom Zauber der Welt der Legenden aber auch von dem Mysterium der Natur inspiriert wurden.

Motive jüdischen Gesangs und Tanzes umfasst Werke von Ernest Bloch, Lazare Saminsky, Joachim Stutchesky und Menachem Wiesenberg. Untersucht und präsentiert wird der Einfluss von Ideen des Gesangs und Tanzes auf die Musik einiger wichtiger jüdischer Komponisten.

Streichquartett der Jüdischen Kammerphilharmonie Recklinghausen

Das Streichquartett um den Gründer der *Jüdischen Kammerphilharmonie Recklinghausen*, Evgeni Vilkinski, ist den Gemeinden bereits durch die dreimalige Teilnahme am Kulturprogramm bekannt. Vilkinski und seine „Mitstreicher“ Egor Grechishnikov, Mark Mefsut und Evgenija Gelen sind jeweils Mitglieder renommierter Orchester im Ruhrgebiet. Das Quartett spielt sowohl anspruchsvolle Quartettliteratur als auch leichte Unterhaltungsmusik des 20. Jahrhunderts. Für 2012 bietet das Streichquartett den Gemeinden zwei Programme an:

Classic meets Jewish. Mit einem klassischen Programm vor der Pause und danach traditionellen jüdischen Volksliedern sowie Titeln von Ernest Bloch und Naomi Shemer.

Jüdische Musik des 19. und 20. Jahrhunderts. Mit Streichquartetten von Viktor Ullmann und/oder Hans Krása sowie Felix Mendelssohn und nach der Pause traditioneller jüdischer Musik.

Weitere Informationen: www.juedische-kammerphilharmonie.de/quartett.htm

Ensemble Saltiel präsentiert Boda-Sefardische Hochzeitslieder, Österreich/Türkei

Das österreichisch-türkische Ensemble um Aron Saltiel präsentiert ein mitreißendes Programm mit sefardischen Hochzeitsliedern vom Balkan und aus der Türkei. Traditionelle Musik, die im Zusammenhang mit der Chuppah gesungen, gespielt und zu der getanzt wurde. Aron Saltiel sammelt seit vielen Jahren die Lieder der Sefardim aus der Türkei, aus Bosnien und aus Griechenland. So führt dieses Konzert in eine neu entdeckte Welt jüdischer Musik des Mittelmeerraums, beeinflusst gleichermaßen von der Musik der Synagoge wie von der Volksmusik des Nahen Ostens.

Es singen Aron Saltiel, Rivka Saltiel, Lisa Saltiel-Bernardini und Thomas Bernardini. Begleitet werden sie von virtuosen türkischen und Roma-Musikern aus Istanbul: Tanju Erol (Geige), Ferruh Yarkin (Kanun) sowie Fahrettin Yarkin (Perkussion), die auch in den reich ornamentierten Improvisationen (taksim) glänzen. Die Lieder werden in Spaniolisch gesungen, der Sprache der Nachkommen der 1492 aus Spanien vertriebenen Juden, die sich im Osmanischen Reich niederließen.

Weitere Informationen unter: http://www.alikobeni.com/Alikobeni/Home.html

Hinweise: Dieses Konzert wird vom Zentralrat bezuschusst und nicht voll finanziert, es fallen weitere Kosten an. Bezüglich Demo-CD, Terminplanung, Zusatzkosten und Kooperationsmöglichkeiten wenden Sie sich bitte direkt an *Aron Saltiel a.saltiel@gmx.at*.

Arkady Shilkloper & Vadim Neselovskyi, Wuppertal/New York

“Vor beinah ausverkauftem Haus spielten der Hornist Arkady Shilkloper und der Pianist Vadim Neselovskyi eines der bemerkenswertesten Duo-Programme, die man gegenwärtig im Jazz erleben kann,” urteilte die Rheinische Post (30.3.2011) nach dem Krefelder Konzert, eines von vier Konzerten, die im Rahmen der Jüdischen Kulturtage im Rheinland 2011 stattfanden.

Die Solisten Arkady Shilkloper (Waldhorn, Alphorn, Corno da caccia) und Vadim Neselovskyi (Piano) sind herausragende Größen des Gegenwartsjazz:
Arkady Shilkloper war Mitglied im Orchester des Bol-

schoi-Theaters und im Moskauer Philharmonischen Orchester. Mit seinem Moscow Art Trio gehörte er 1999 zu dem umjubelten Höhepunkt des Internationalen Jazzfestivals auf der Burg Linn.
Vadim Neselovskyi ist am Klavier und als Komponist ein Ausnahmetalent unserer Zeit. Er spielte u.a. im Quintett der Jazzlegende Gary Burton und hat den Grand Prix des 2010 Thelonious Monk International Jazz Composers Competition in Washington, DC gewonnen. Die Musik des ungewöhnlichen Duos ist eine Mischung aus Jazz, Klassik, ethnischer und improvisierter Musik.

Weitere Informationen: www.vadimneselovskyi.com und www.shilkoper.com

Hinweise: Ein gut gestimmter Flügel ist notwendig.

BLUM (Jiddische Chansons), Gelsenkirchen

Blum, das sind die aus Israel stammende Sängerin Yael Izkovich und Christian Kählert am Klavier. Nach Ihrem Musikstudium in Israel trat Yael Izkovich als Solistin in verschiedenen Orchestern in Israel, Kanada und zuletzt in der Neuen Philharmonie Westfalen auf. Ihr deutscher Begleiter Christian Kählert ist ein Pianist, dessen Stil in unzähligen Auftritten in Bars und Saloons im „Wilden Osten“ geprägt wurde, wie er von sich selbst sagt. 2010 gründeten die beiden Musiker in Gelsenkirchen das Duo, das sich auf alte und neue Lieder aus dem beliebten jüdischen Repertoire in Jiddish, Hebräisch, Ladino, Englisch und Deutsch spezialisiert hat.

Für die Gemeinden bietet Blum ein Programm an, dass *Klezmer und jiddische Chansons* beinhaltet, aber auch alte deutsche Filmmusik jüdischer Komponisten, hebräische und sephardische Folklore sowie Jazz und Operette.

Hinweise: Ein gut gestimmtes Klavier ist erforderlich.

Jazz-Trio Max Doehlemann, Berlin

Seit zwei Jahren findet im Grünen Salon der Berliner Volksbühne die Veranstaltungsreihe *Shkoyach!* statt. Gastgeber der Reihe mit unterschiedlichsten künstlerischen Gästen ist der jüdische Komponist und Pianist Max Doehlemann mit seinem Jazz-Trio. Neben Kooperationen mit herausragenden Musikern, Autoren, Schauspielern und Sängern gibt es auch eine kabarettistisch angehauchte Band zusammen mit dem singenden und rappenden Rabbiner Walter Rothschild.

Doehlemann studierte Komposition und Klavier an der Musikhochschule München sowie Orchesterdirigieren an der Musikhochschule „Hanns Eisler“ in Berlin. In langjähriger musikalischer Praxis hat er als Komponist und Musiker unterschiedlichste Genres kennengelernt und abgedeckt – die Spanne reicht von komplexer „neuer Musik“, Film- und Theatermusik (z.B. am Berliner Ensemble), Aufgaben als musikalischer Leiter bis zur Vertonung einer Daily Soap Opera (Marienhof). Neben der Tätigkeit als Jazzpianist setzt Max Doehlemann auch Akzente als zeitgenössischer, klassischer Komponist. So brachte er Ende 2010 die CD *Jacobs Traum – Neue jüdische Lieder* heraus, die mit dem „International Music Prize for Excellence in Composition“ der Music Academy Colorado/USA ausgezeichnet wurde.

Zusammen mit Christian Schantz (Bass) und Martin Fonfara (Schlagzeug) hat das Max Doehlemann Trio bereits CDs eingespielt. Der Stil ist von der Grundrichtung her moderner, aber Melodie-orientierter Jazz voll Kraft und Energie. Der Musik-Fokus hat sich mit den Jahren zunehmend in Richtung „jüdisch“ und der Bearbeitung jüdischer Melodien entwickelt. Diese Formation hat Auftritte an renommierten Orten absolviert, z.B. zweimal im „Jüdischen Kultursommer“ im Jüdischen Museum Berlin und bei der „Jiddischen Musik- und Theaterwoche Dresden“. Im Rahmen des Kulturprogramms bietet das Max Doehlemann Jazz-Trio den Gemeinden einen Jazzabend mit jüdischen Motiven.

Weitere Informationen: www.max-doehlemann.de/

Hinweise: Ein gut gestimmter/es Flügel/Klavier ist notwendig. TechRider auf Anfrage.

DJ Yuriy Gurzhy, Berlin

Yuriy Gurzhy dürfte den jüngeren Semestern unter uns ein Begriff sein. Seit mehr als einem Jahrzehnt genießt die *Russendisko* im Berliner Kaffee Burger, die Gurzhy zusammen mit Wladimir Kaminer veranstaltet, Kultstatus.
Gurzhy hat außerdem mit der CD *Shtetl Superstars* 2006 eine Kompilation mit „irgendwie jüdischer“ Musik herausgebracht. Das Projekt der „Shtetl Superstars“ soll in den kommenden Jahren noch mit einer europäisch aufgestellten Band erweitert werden, worauf man gespannt sein darf.
Einstweilen bietet Gurzhy im Rahmen des Kulturprogramms den Gemeinden einen auf jeden Fall tanzbaren und lauten DJ-Abend unter dem Motto *Russendisko trifft Shtetl Superstars* an.

Weitere Informationen: http://trikont.de/musik/shtetl-superstars-funky-jewish-sounds-from-around-the-world/

Hinweise: 1x DJ Mixer (Pioneer DJM-600 und höher, 2x professionelle CD-Player (Pioneer CDJ-800, CDJ-1000 (Keine Dual-CD-Player), 1x Turntable (Technics), links vom Mixer, 1x Mikro (Shure SM-58) auf einem Ständer, links vom Mixer, 1x Monitor, 1xkleiner Tisch (rechts vom großen DJ-Tisch), 1x Videobeamer und 1x DVD-player für die Projektionen. Der DJ muss ausreichend beleuchtet werden!

Svetlana & Lev, Erfurt/Wien

Das Duo *Svetlana & Lev* spielt neben Klezmer vor allem Lieder in Jiddisch, Ladino und Hebräisch sowie eigene Kompositionen. „Mit Lev Guzman und Svetlana Kundish haben zwei kongeniale Musiker zu einem Duo zusammengefunden, die ein ergreifendes und ungewöhnliches Musikprogramm präsentieren“, so beschreibt Stella Jürgensen, die musikalische Leiterin des Hamburger Klezmerfests, das Angebot.

Svetlana Kundisch (Gesang, Gitarre, Klavier) wurde in der Ukraine geboren und wanderte als 13-Jährige nach Israel aus. Das Gesangsstudium brachte sie vor einigen Jahren nach Wien. 2008 gewann die klassisch ausgebildete Sopranistin den ersten Preis des Wettbewerbs „Goldene Chanukkia“ in Berlin. Seit vielen Jahren ist Svetlana Kundish auf der Suche nach dem fast verloren geglaubten Lied-Repertoire ihrer Großmutter und hat auf diese Weise ihr Repertoire damit sowie mit Stücken von den Stationen ihres Lebens erweitert.

Der Bratschist Lev Guzman wurde in Usbekistan geboren, wo er die Musikhochschule in Taschkent absolvierte. In verschiedenen Musikgruppen spielte er als Solist. 1996-2001 war er als Orchestermusiker im Kammerorchester „Turkistan“ tätig. Seit 2001 lebt er in Deutschland. Neben seiner Vorliebe für Klassik hat sich Guzman vor allem auf osteuropäische Volksmusik spezialisiert. Er spielt in diversen Ensembles und Formationen Genres wie Klezmer, Gypsie- oder russische Volksmusik, aber auch Swing und Irish Folk. Kundisch und Guzman bilden seit 2009 ein Duo, für beide eine ideale Konstellation, um ihren musikalischen Ansatz der Verbindung von Klassik, Folk und synagogaler Musik zu verwirklichen und mit eigenen Kompositionen abzurunden.

Weitere Informationen: www.duo-svetlana-and-lev.info/wir-ueber-uns.html

Hinweise: Klavier, 2 Gesangsmikrofone und je 1 Mikro für Geige und Gitarre.
Eingeschränkte Terminwahl.

Jalda Rebling mit „Der Mame's Nign“, Berlin

Zum 100. Geburtstag von *Lin Jaldati* (1912-1988) hat die bekannte Interpretin jüdischer Lieder, Jalda Rebling, aus dem Material des Archivs ihrer Mutter, begleitet von der Akkordeonistin Franka Lampe, ein neues Programm erarbeitet. In diesen wunderbaren, bekannten und weniger bekannten jiddischen, hebräischen Liedern und Nigunim begegnen dem Publikum Geschichten und Geschichte des 20. Jahrhunderts.

Lin Jaldati (50iger Jahre)

Jalda Rebling

Lin Jaldati, geboren und aufgewachsen in Amsterdam wurde schon Ende der 30iger Jahre für ihre Konzerte mit jiddischen Liedern und Tänzen international berühmt. Sie sammelte Lieder und Nigunim wo immer sie etwas finden konnte. So kam noch im Februar 1940 ein Brief vom YIVO in Vilna mit Liedern und Nigunim nach Amsterdam. Am 10. Mai 1940 wurde diese hoffnugsvolle Karriere mit dem Überfall der Deutschen Wehrmacht auf Holland jäh unterbrochen. Die Konzerte fanden illegal statt. 1944 wurde sie verraten. Lin sang in Westerbork, in Auschwitz und auch in Bergen Belsen, wo sie am 15. April 1945 befreit wurde. Nach der Befreiung sang sie in aller Welt jiddische Lieder. Noch in den 80iger Jahren wurde sie in New York, Jerusalem, Zürich, Paris, Amsterdam und immer wieder in Berlin gefeiert. Aus Anlass ihres 75. Geburtstages gab sie ein völlig ausverkauftes Konzert im Berliner Ensemble. 1983 wurde Lin und das Familienensemble mit der Yad VaShem Ehrenmedaille ausgezeichnet.

Weitere Informationen: www.jalda-rebling.com und www.frankalampe.de

Marina Lebenson (Klavier), Frankfurt

Die aus Jekaterinburg stammende Absolventin der Staatlichen Musikhochschule des Urals gründete noch während des Studium das Trio *Mazl tov*, mit dem sie zwei CDs eingespielt und unter anderem den ersten Preis des Internationalen Solomon-Michoels-Wettbewerbs in Moskau sowie einen ersten Preis beim Internationalen Klezmer Festival in Zfat gewonnen hat. Nach der Auswanderung nach Deutschland tritt sie erfolgreich als Solopianistin in Konzerthäusern in Deutschland, Israel, England, Frankreich und Russland auf. Die Tastenvirtuosin und Komponistin spielt eigene Interpretationen klassischer Musik, Werke von russischen und jüdischen Komponisten sowie Volksmelodien. In Deutschland hat sie ihre Solo-CD *Marinas Emotional Piano* herausgebracht. Eine weitere Solo-CD *Bei mir bist Du schein* ist in der Vorbereitung. Für die Gemeinden bietet Marina Lebenson zwei Programme an:

Jüdische Hits mit den berühmtesten und schönsten jiddischen und israelischen Melodien sowie bekannten Werken jüdischer Komponisten.

Marina's Emotional Piano mit eigenen Improvisationen klassischer Werke russischer und jüdischer Komponisten, sowie israelischen, jiddischen und anderen Volksmelodien.
Hinweise: Ein gut gestimmtes/er Klavier/Flügel und eventuell eine Mikrofonanlage sind erforderlich.

Prof. Igor Epstein, Köln

Der Leiter der *Kölner Klezmerakademie* kennt sein Publikum aus unzähligen Auftritten wie gute Bekannte. Daher kommen seine unterschiedlichen Angebote so gut an. Für die Gemeinden bietet Igor Epstein drei Programme an:

Klezmer Musik vom Ursprung bis heute (Geige + Klarinette/Bassklarinette + Gitarre)
Ein anspruchsvoller Konzertabend mit Prof. Epsteins Klezmer-Tov-Ensemble. Außerdem gibt es vorab eine Einführung in die Geschichte, Hintergründe und neuzeitliche Einflüsse der Klezmermusik.

Märchenhafte Muse (Geige + Gitarre + Schauspieler)
Eine Reise in die Welt der jüdischen Sinne. Mit Prof. Epstein, Epstein's Klezmer-Tov-Ensemble und Schauspieler Alex Schneider (oder Schauspielerin Maren Pfeifer). Anekdoten und Geschichten, humoristische

Einblicke und tiefsinnige Pointen in klangvollem Wechselspiel mit gefühlvoller jüdischer Musik und vielschichtigen Klezmer-Melodien schaffen auf zauberhafte Weise eine Verbindung der Kulturen.

Klezmer meets Gipsy (Geige + Gitarre + Gitarre)
Igor Epstein arbeitet bei diesem Konzertabend mit zwei Gitarrenkünstlern zusammen, um so einen Bogen zwischen traditioneller Sinti und Roma Musik, zeitgenössischem Gipsy-Jazz und Klezmer zu schlagen.

Weitere Informationen: www.klezmerakademie.org und www.klezmer-tov.de

Klezmeron, Nürnberg

Klezmeron sind vier virtuose Klezmorim, die heute in Nürnberg leben: Mykhailo Synelnykov (Violine), Natalie Lamm (Akkordeon), Yakiv Ostrovsky (Kontrabass) und Alexander Golik (Schlagzeug, Marimba). Klezmeron bieten Perfektion und Improvisation ausgebildeter Musiker kombiniert mit Tanzgarantie. Als besonderes Moment kommt die südamerikanische Marimba, ähnlich dem Vibraphon, zum Einsatz. Klezmer ist für Klezmeron abwechslungsreiche Musik, die unterschiedliche Stimmungslagen des Lebens begleitet. Daher kommen klassische Interpretationen von „Freilachs“ ebenso vor wie solche mit musikalisch-ekstatischen Momenten, aber auch Balladen mit sensibler Klangestaltung. Wie das Leben eben. Klezmeron hat aber auch Humor und weiß sein Publikum zu unterhalten. Informationen über die Stücke werden in den ca. zwei Stunden dauernden Auftritten noch mit dem einen oder anderen „Geschichtle“ gespickt.

Münchener Klezmer Orchester

Das *Münchener Klezmer Orchester* (*MKO)* wurde 2009 von Lior Uleviche und Zvi Bebera gegründet. Aus einer ursprünglich angedachten Band entwickelte sich aufgrund großer Nachfrage von Musikern ein kleines Orchester mit bis zu acht Mitgliedern.
Der junge Ensembleleiter und Trompeter Lior Uleviche ist gebürtiger Jerusalemer. Seine Bandkollegen kommen aus den unterschiedlichsten Ländern der ehemaligen Sowjetunion: Vadim Makhovskiy

(Geige), Luisa Pertsovska (Klavier), Dima Tulchin/Leonid Peysakh (Klarinette/Saxophon) und Vladimir Gaba (Geige).
Die Liebe zur Klezmermusik, der hebräischen und jiddischen Sprache vereint alle miteinander. Das *MKO* bieten ein weites Repertoire an jüdisch-jiddischer, israelischer und balkanischer Musik. Aus dem Gemeindeleben in München sind sie nicht mehr wegzudenken. Das Musikkonzept ist variabel je nach Event und Größe. Für die Gemeinden bietet das *MKO* im Rahmen des Kulturprogramms ein fünf- bzw. sechsköpfige Ensemble je nach Wunsch auch mit dem israelischen Sänger Yoed Sorek.

Weitere Informationen: www.munich-klezmer-orchestra.com

Hinweise: Ein Klavier/Flügel (E-Piano kann aber mitgebracht werden)
Mikrofone, Monitor, Beleuchtung und, wenn möglich, ein Soundtechniker sind erforderlich.

Hamburg Klezmer Band

Bandleader Mark Kovnatskiy lebt seit 2004 in Hamburg, wo er 2007 die *Hamburg Klezmer Band (HKB)* gründete. Der Violinist, Komponist und Experte für jiddische Tänze versammelte einige kongeniale Musiker um sich: Stanislav Dinerman (Akkordeon), Michael Manevitch (Tuba), Raphael Becker-Foss (Schlagzeug) sowie natürlich Sängerin Kateryna Ostrovska.

Zusammen hat das junge und virtuose Ensemble schon in ganz Deutschland mit ihrem äußerst vielseitigen Programm jüdischer und osteuropäischer Musik mit Seele und ungebremster Tanzwut auf sich aufmerksam gemacht. Kateryna Ostrovska (alias Rosa Morena Russa), die Sängerin der *HKB*, trat mit verschiedenen Musikprojekten bereits weltweit auf. Musikalisch ist sie überwiegend im Bereich Worldmusic und Jazz unterwegs und bringt vor allem durch Ihre Vorliebe für brasilianische Folklore eine besondere Note in die musikalische Vielfalt der Band. Die Buxtehuder Tageszeitung schrieb am 4.10.2011 über das Quintett: „Was die fünf Vollblutmusiker auf der kleinen Bühne veranstalteten, war aber auch einfach grandios."

Weitere Informationen: www.hamburgklezmerband.com

Hinweise: Zwei Lautsprecher, ein Mischpult mit Fantomspeisung, sehr erwünscht wären drei bis fünf Monitoren.

Trio Shoshana, Dessau

Das *Trio Shoshana* wurde 2004 von Leonid Norinsky in Dessau gegründet. Shoshana spielt populäre und traditionelle jüdische Musik und ist bereits in einigen Gemeinden sehr erfolgreich aufgetreten. Die Band besteht heute neben Leonid Norinsky (Akkordeon, Gesang) aus Svitlana Yudelevych (Violine) und Ina Norinsky (Percussion, Gesang, Tanz). Norinsky stammt aus Schitomir in der Ukraine. Nach dem Studium an der Musikhochschule in Kiew hat er einige Erfolge als Akkordeon-Spieler in der Ukraine feiern können. Ab 1991 war er in der Ukraine mit Klezmer-Musik unterwegs. Und seit 1996 gibt er Konzerte auch in Deutschland, Österreich, Italien und in der Schweiz. Die in Budapest geborene Svitlana Yudelevych erhielt ihre musikalische Ausbildung in Kiew. 1997-2000 war sie als Solistin des Ensembles für klassische Musik im Haus der Orgel und Kammermusik in Kiew tätig. Danach studierte sie an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig weiter. Ina Norinska ist nicht nur musikalisch durch ihre Familie geprägt. Sie genoss schon als Kindergartenkind eine jüdische Bildung und nimmt bereits ihr ganzes Leben an den Festivitäten ihrer Heimatgemeinde Dessau teil.

Weitere Informationen: www.norinsky.de

Jossif Gofenbergs Klezmer Chidesch, Berlin

Wahrlich keine unbekannten in den Gemeinden mehr sind Jossif Gofenberg und seine Mitstreiter aus Berlin. *Klezmer Chidesch* steht für rasantes Spieltempo und klassische Melodien, die die vier Säulen des Klezmers perfekt vereinen: Nostalgie, Melancholie, Liebe und Heiterkeit. Alle vier Klezmorim sind ausgebildete Musiker und verfügen über langjährige Erfahrung. Jossif Gofenberg (Akkordeon, Gesang) ist Leiter des Klezmerzentrums der Musikschule Berlin-Mitte und Preisträger des Klezmerfestivals in Israel 1992; Igor Sverdlov (Klarinette, Arrangements) ist Lehrer für Klarinette; Alexander Franz (Kontrabass) studierte Jazzmusik und spielt in mehreren Jazz- und Klezmergruppen; Pan Marek (Zimbal, Schlagzeug) ist ein Meister auf seinem ausgefallenen Instrument, dem ungarischen Zimbal.

Klezmer Chidesch mischt klassische Klezmer-Elemente mit fetzigen Jazzrhythmen und lässt Improvisationen chassidischer Melodien und jüdischer Volksmusik in ihre Musik einfließen. Im Rahmen des Kulturprogramms lädt die Gruppe zu *Klezmer mit Jazz in einem Topf.*

Weitere Informationen: www.klezmerchidesch.de

Boris Rosenthal & Friends, Berlin

Boris Rosenthal muss den Gemeinden eigentlich nicht mehr vorgestellt werden. Der aus Lemberg stammende Berliner Musiker und seine unterschiedlichen musikalischen Projekte werden längst auch außerhalb der Bundeshauptstadt geschätzt. In den Gemeinden ist er in den vergangenen Jahren sehr viel getourt. Aufgrund der großen Nachfrage im vergangenen Jahr wird das *Trio Rosenthal & Friends* noch einmal angeboten.

Begleitet wird Rosenthal wieder von Leo Ellenzweig und Eugen Miller. Der Klarinettist Leo Ellenzweig ist ein waschechter jiddischer Klezmer mit Leib und Seele. Schon als Kind entdeckte er seine Liebe zur jüdischen Volksmusik. Auch der ausgebildete Kontrabassist Eugen Miller lebt für die Musik. Er studierte an der Hochschule in Samara in Russland und war 1996 Preisträger des Jazz Festival in Atlanta, USA. Sein fundiertes Wissen über den Jazz prägt auf besondere Weise die Klezmermusik von *Rosenthal & Friends*. Für die Gemeinden bietet das Trio sein zweistündiges Programm *We are A Family* an. In der ersten Hälfte konzertant und in der zweiten Hälfte zum Mittanzen.

Weitere Informationen: www.borisrosenthal.de

Hinweise: In Absprache mit der Gemeinde und gegen Zuzahlung kann das Konzert auch auf eine komplette und längere Party umgebucht werden mit Sängerin etc.

Sukka

Die Fotoausstellung mit Laubhütten in Europa, Israel und den USA der gebürtigen Kölnerin *Mimi Levy Lipis* wurde 2010 im *Jüdischen Museum Berlin* gezeigt. Zur Zeit des einwöchigen Laubhüttenfests („Sukkot“) soll sich das jüdische Leben vor allem in der speziell dafür errichteten Sukka abspielen. Mit der Sukka soll zum einen an den Exodus – die lange Auswanderung der Israeliten aus Ägypten – erinnert werden und zum anderen ist der Feiertag Sukkot auch eine Art Erntedankfest.

Die Aufforderung, Laubhütten zu bauen, ist biblischen Ursprungs und die Baubestimmungen sind eigentlich recht einfach: Mindestens zweieinhalb Wände soll sie haben und die Sterne müssen sichtbar bleiben. Nichtsdestotrotz unterscheiden sich die meist einfachen Behausungen doch gewaltig. Manche passen sich architektonisch der vorhandenen Struktur an, manche kontrastieren diese. Manche sind eher unscheinbar und manche ungewöhnlich. So gibt es mobile Laubhütten auf Lastwagen, wie übereinandergestapelt wirkende Balkon-Laubhütten etc. „Sie fangen das Spannungsfeld zwischen dem spezifischem Ort und der abstrakten Heimat, zwischen individueller Architektur und kollektivem Ritual, zwischen persönlichen Interpretationen und historischen Einflüssen ein“, so die Macherin der Ausstellung. Mimi Levy Lipis steht in Absprache mit der Gemeinde auch als Referentin zur Verfügung.

Weitere Informationen:
http://www.jmberlin.de/main/DE/01-Ausstellungen/02-Sonderaustellungen/2010/sukka.php.
Der Katalog zu der Ausstellung „Home is Anywhere“ ist im Verlag der Buchhandlung Walther König erschienen.

Hinweise: Die Ausstellung besteht aus einem Foto-Loop 120 Bildern (ähnlich einer Dia-Projektion). Benötigt werden ein Beamer und ein dunkler Raum. Die Fotos können auch im Rahmen von Bildungsmaßnahmen z.B. in Schulen gezeigt werden.

Zwischen Sowjetstern und Davidstern

Mit der Ausstellung *Zwischen Sowjetstern und Davidstern – jüdische Veteranen der Roten Armee 1945 und heute in Berlin* wollte der Initiator und Direktor des *Centrum Judaicums* Hermann Simon „diesen Menschen eine Stimme geben und sie somit zu würdigen“. „Ihnen gebührt unser Respekt und Dank“, so Simon zur Eröffnung 2006. Auf den 11 Aufstellern sind Interviews mit 13 Veteranen der Roten Armee festgehalten, die von Schülern aus vier

Berliner Gymnasien zusammen mit Historikern über ihr Leben befragt wurden. Diese Interviews sowie zur Verfügung gestellte Fotos und Dokumente bilden den Grundstock dieser kleinen Ausstellung. Die 13 vorgestellten Veteranen sind nach dem Zerfall der Sowjetunion als Flüchtlinge in die deutsche Hauptstadt gelangt. Im Gespräch mit den wissbegierigen Schülern und mithilfe eines Übersetzers erzählten die ehemaligen Sowjet-Soldaten von ih-

Veteranen in Berlin, 2005

Rotarmisten in Berlin, 1945

ren persönlichen Erinnerungen an ihre Zeit in der Roten Armee und speziell ihr jüdisches Selbstverständnis in der Konfrontation mit dem mörderischen Rassen- und Vernichtungswahn der Nazis.

Bei Interesse von mindestens zwei Gemeinden kann der Zentralrat die Ausstellung für die Gemeinden als Wanderausstellung reproduzieren und für die Transportkosten in die Gemeinden aufkommen. Außerdem besteht gegen Zuzahlung die Möglichkeit der Beratung durch das Geschichtsbüro *Culture and more* hinsichtlich eines Rahmenprogramms sowie der Möglichkeit der Gestaltung weiterer Aufsteller mit Interviews von Veteranen in den Gemeinden vor Ort.

Weitere Informationen:
http://cultureandmore.viacontext.net/content/Content.po?source=11901 und
Dr. Christian Schölzel, Berlin Tel.: 0173-6603847

Weiterleben – Weitergeben. Jüdisches Leben in Deutschland

Der in Frankfurt am Main lebende Fotograf Rafael Herlich ist ein Chronist jüdischen Lebens in Deutschland. Seit mehr als dreißig Jahren hält der gebürtige Israeli den jüdischen Alltag und das Gemeindeleben mit Fotografien fest. Die Fotoausstellung zeigt vor allem Momentaufnahmen aus Frankfurt am Main, Düsseldorf, Berlin und München. Zu sehen sind jüdische Lebenswelten und jüdische Menschen, die irgendwann in Deutschland angekommen sind und „ihre Koffer ausgepackt“ haben. Der Hausfoto-

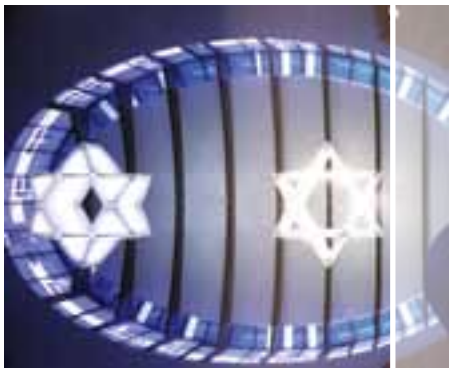
graf der Jüdischen Gemeinde Frankfurt ist überzeugt, dass „ein einziges Bild mehr erklärt als 1.000 Worte“. Die Fotoausstellung *Weiterleben – Weitergeben* wurde 2011 in mehreren Gemeinden sowie im Rahmen der Stuttgarter Jüdischen Kulturwochen gezeigt.

Hinweise: 50 Farbfotografien, Format 60 x 90, Leinwanddruck. Die Anzahl der Fotografien kann der Ausstellungsfläche angepasst werden. Befestigung: Haken oder Bildleisten.

Weitere Informationen: www.foto-herlich.de

Neue Synagogen

Der Synagogenbau in den letzten Jahrzehnten ist ein weithin sichtbares Zeichen für das neue Selbstbewusstsein der Juden in Deutschland. Dieses wird in der Ausstellung „Neue Synagogen“ dokumentiert. Das *zb: zentrumbaukultur rheinland-pfalz* in Mainz hat die Aus-



stellung konzipiert und produziert. Auf anschaulichen Bildtafeln werden 16 Synagogen exemplarisch präsentiert: Aachen, Bamberg, Berlin, Bielefeld, Bochum, Chemnitz, Dresden, Duisburg, Gelsenkirchen, Hannover, Kassel, Krefeld, Lörrach, München, Schwerin und Wuppertal. Hinzu kommen drei Projekte aus Rheinland-Pfalz, die Mainzer Synagoge, die Synagoge in Trier aus den 50er Jahren sowie die im Bau befindliche Umnutzung der ehemaligen katholischen Kirche St. Guido in Speyer. Auch die Synagogen in Bielefeld und Hannover werden als Beispiele bereits realisierter Umwidmungen ehemaliger Kirchen präsentiert.

Hinweise: Die Ausstellung umfasst 39 Bildtafeln – 18 Tafeln à A3 (29,7 cm x 42 cm) und 21 à A1 (59,4 cm x 42 cm), das sind knapp 15 laufende Meter, für die eine Wandfläche von 20 bis 25 Meter erforderlich ist. Die Tafeln sind kaschiert und mit einer matten Lackschicht überzogen. Stellwände sind empfehlenswert.

Weitere Informationen: *Bärbel Zimmer, zb: zentrumbaukultur rheinland-pfalz,*
eMail: Zimmer@akrp.de

Kulturprogramm 2012 - Merkblatt

Wenn Sie sich entschieden haben, füllen Sie bitte das beiliegende Reservierungsformular vollständig aus– d.h. Sie müssen **vier** Reservierungswünsche angeben, obwohl nur **max. zwei** Veranstaltungen vom Zentralrat gefördert werden können. Bei Fragen zu den Angeboten melden Sie sich bitte vorab unter kultur@zentralratderjuden.de.

Anträge, die nach **Freitag, 10. Februar 2012** eingehen, können leider nicht bearbeitet werden. Auch für vor diesem Termin beantragte Veranstaltungen besteht **kein Rechtsanspruch**.

Zeitnah werden wir Sie dann per Email oder Fax darüber informieren, welche Veranstaltungen 2012 in Ihrer Gemeinde gefördert werden können. Gleichzeitig senden wir Ihnen die Kontaktdaten der Künstler zu und bitten Sie, sich mit dem Künstler/n in Verbindung zu setzen und einen Termin für die Veranstaltung zu vereinbaren sowie technische Fragen zu klären. Mit den Kontaktdaten erhalten Sie auch das Formular *Termininformation*, das Sie bitte vollständig ausgefüllt bis spätestens **Freitag 30. März 2012** an uns zurücksenden. Danach verfällt der Anspruch auf das Programm.

Auch in diesem Jahr übernimmt der Zentralrat der Juden die *GEMA-Gebühren* („Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte"), die für die Gemeinden im Rahmen der Veranstaltungen aus dem Kulturprogramm anfallen. Der **Zentralrat** der Juden muss hier allerdings in Vorkasse gehen. Um die Gebühren im Vorfeld berechnen zu können, ist es erforderlich, dass Sie bereits auf der *Termininformation* den Ort der Veranstaltung sowie die Höhe des zu erwartenden Eintritts für die geplante Veranstaltung angeben. Der Eintritt darf nur wie folgt erhoben werden: als Spende / ohne Entgelt / bis zu 3 EUR / bis zu 6 EUR / bis zu 10 EUR. Höhere Eintrittsgelder können **nur** nach Rücksprache mit der Kulturabteilung des Zentralrats erhoben werden. In diesen Fällen muss die Gemeinde die entsprechend höheren GEMA-Gebühren selbst tragen. Wenn die Gemeinde oder ihre Mitveranstalter über eigene Verträge mit der GEMA verfügen, bitten wir um Nachricht, damit es nicht zu Doppelmeldungen kommt.

Die Eintrittsgelder fließen der Kulturkasse der Gemeinde zu und sind ausschließlich zur Deckung der anfallenden Kosten für Saalmiete, Technik oder Betreuungspersonal gedacht.

Wichtiger Hinweis zu der Kostenübernahme der Gagen für die Künstler durch den Zentralrat: Der Zentralrat der Juden schließt mit dem Künstler einen Künstlervertrag für die gesamte Gastspielreihe ab. In der Bruttosumme sind i.d.R. die Kosten für An- und Abreise sowie eventuelle Übernachtungen (Hotel) enthalten. Der Zentralrat übernimmt außerdem die GEMA-Gebühren sowie die Abgaben an die Künstlersozialversicherung.

Von der Gemeinde müssen folgende Kosten übernommen werden:

- Bereitstellung oder Anmietung eines Saals
- gestimmtes/r Klavier/Flügel
- erforderliche Technik, gegebenenfalls Miete
- Personal für Eingang und Betreuung der Künstler sowie Getränke und kleiner Imbiss für die Künstler
- Angemessene Bewerbung der Veranstaltung
- in schriftlichen und mündlichen Bekanntmachungen ist auf die Unterstützung durch den Zentralrat hinzuweisen

Konzerte können in Absprache mit dem Künstler im laufenden Kalenderjahr verschoben werden. Der neue Termin **muss** dem Zentralrat jedoch mindestens einen Monat vor der Veranstaltung bekannt gegeben werden. Wenn eine Veranstaltungen aus welchen Gründen auch immer von der Gemeinde abgesagt werden muss, trägt die Gemeinde alle daraus entstehenden Kosten.

Bitte denken Sie daran, zeitnah und unaufgefordert das Formular *Rückmeldung* nach der Veranstaltung an den Zentralrat zurückzuschicken. Nur so haben wir die Möglichkeit, uns ein Bild von dem Erfolg oder Misserfolg einer Veranstaltung zu machen und entsprechend an der Qualität des Kulturprogramms zu arbeiten. Außerdem ist es die Grundlage für die Endabrechnung mit der GEMA.

Vielen Dank!

Культурная программа на 2012 год
Информация о порядке подачи заявок

Определившись с выбором, полностью заполните прилагаемый бланк заявки. Необходимо указать **четыре** пожелания, хотя ЦСЕГ может профинансировать **не более двух** мероприятий. Если у вас есть вопросы по отдельным пунктам культурной программы, просим задавать их заранее по адресу kultur@zentralratderjuden.de.

Заявки, поступившие позднее **пятницы, 10 февраля 2012 г.**, рассмотрены не будут. Просим принять к сведению, что даже если вы подали заявку до указанного срока, это **не даёт вам права требовать** проведения выбранных вами мероприятий.

По получении заявки мы сообщим вам по факсу или электронной почте, какие мероприятия могут быть проведены в вашей общине в 2012 г., и вышлем вам контактную информацию артистов. Пожалуйста, свяжитесь с ними, чтобы договориться о сроках выступлений и обсудить технические вопросы. Вместе с контактной информацией вы получите бланк *Termininformation*, который необходимо заполнить и выслать нам не позднее **пятницы, 30 марта 2012 г.** Несоблюдение этого срока влечет за собой утрату права на участие в культурной программе.

В этом году ЦСЕГ по-прежнему берет на себя выплату *отчислений в GEMA* (Общество защиты прав исполнителей музыки и прав на механическое копирование) за мероприятия, проходящие в рамках культурной программы. Эти выплаты должны производиться до проведения мероприятий. Чтобы мы могли заранее рассчитать сумму отчислений в GEMA, в бланке *Termininformation* обязательно следует указать место проведения мероприятия и размер входной платы. При этом возможны лишь следующие варианты: в качестве пожертвования / бесплатно / до 3 евро / до 6 евро / до 10 евро. Более высокая входная плата может взиматься **только** по предварительному согласованию с отделом культуры ЦСЕГ. В этом случае община обязана сама заплатить отчисления в GEMA. Если община или один из организаторов мероприятия заключили собственный договор с GEMA, просим, во избежание двойной регистрации, сообщить нам об этом.

Средства, полученные от продажи билетов, поступают в культурный бюджет общины и предназначены исключительно для покрытия расходов на аренду помещения, технику и обслуживающий персонал.

Важная информация, касающаяся оплаты Центральным советом гонораров артистов:
ЦСЕГ заключает с артистами договор на всю серию выступлений. В общую сумму договора, как правило, входят путевые издержки и расходы на проживание в гостиницах. Кроме того, ЦСЕГ берет на себя выплату отчислений в GEMA и кассу социального страхования работников искусства.

Община оплачивает следующие расходы:

- предоставление или аренда зала
- настроенное пианино или рояль
- необходимая техника или её прокат
- обслуживающий персонал, а также напитки и небольшое угощение для артистов
- адекватная реклама мероприятия (письменные и устные объявления должны содержать указание на то, что мероприятие проводится при поддержке ЦСЕГ)

По согласованию с артистами сроки концертов могут переноситься в пределах текущего календарного года. Новые сроки **необходимо** сообщить ЦСЕГ не позднее чем за месяц до мероприятия. Если община по каким-либо причинам отменяет мероприятие, то она должна оплатить все возникающие в связи с этим расходы.

Не забудьте, пожалуйста, после проведения мероприятия заполнить и выслать нам бланк *Rückmeldung*. Только так мы сможем оценить успех или неуспех того или иного мероприятия и повысить качество культурной программы. Кроме того, этот бланк необходим для расчётов с GEMA.

Большое спасибо!

Fotos Titel: R.Bäcker/version (1), photocase (2)
Gestaltung: WARENFORM